



Die Beauftragte
des Landes Brandenburg
zur Aufarbeitung der Folgen
der kommunistischen Diktatur

Pressemitteilung Nr. 16 vom 23. Mai 2024

Einladung zur Filmaufführung: „flüstern und SCHREIEN“

Zeitschnitt 2024: Ist es leicht, jung zu sein?“ Jugend abseits sozialistischer Normen

Termin 4. Juni 2024, 18 Uhr

Ort Altes Kino Lychen, Kirchstraße 3 a, 17279 Lychen

Eintritt: 4 Euro

Zum Film

Als im Oktober 1988 „flüstern und SCHREIEN“ in die ostdeutschen Kinos kam, hatte die DDR noch ein Jahr bis zum Fall der Mauer vor sich. Die Jugendpolitik fiel damals widersprüchlich aus: Einerseits dominierten weiterhin die noch aus den 1950er Jahren stammenden Parolen, andererseits gab es Anzeichen der Öffnung. So war dieser Film auch eine Art „Rettungsversuch“, um die massenhafte Abkehr der DDR-Jugend von „ihrem Staat“ einzudämmen. Kurz vorher war es noch undenkbar gewesen, Jugendliche zu filmen, die auch nur annähernd wie Punks aussahen. Rückblickend liefert der Film seltene Einblicke in eine andere Jugendkultur, er lebt von vielen skurrilen Momenten und Beobachtungen und vermittelt noch heute eine authentische Energie des Aufbruchs.

„flüstern und SCHREIEN“

DDR 1988, 120 min, Dokumentarfilm, R: Dieter Schumann, FSK: ab 12 Jahren

Filmhistorische Einführung

Dr. Claus Löser

Eine Veranstaltung in Kooperation mit dem Filmmuseum Potsdam und dem Alten Kino Lychen.

Zur Reihe

Der Jugend kam im Realsozialismus ostdeutscher Prägung ein besonders hoher Stellenwert zu. Das wichtigste Erziehungsziel der Sozialistischen Einheitspartei (SED) war es, die jungen Menschen in der DDR zu „sozialistischen Persönlichkeiten“ und zu Staatsbürgerinnen und Staatsbürgern zu erziehen, die den Ideen des Sozialismus treu ergeben sind (Jugendgesetz DDR 1974). Daher wurden Aktivitäten von jungen Menschen jenseits dieser Normen misstrauisch beobachtet und aktiv bekämpft. Das rebellische Potential der Heranwachsenden bildete einen sich ständig erneuernden Unruheherd, der im Zaum gehalten werden musste. Zwischen den Polen von Aufbegehren und Parteitreue entwickelte sich ein vielgestaltiges und keineswegs klar differenzierbares Feld.

In der Zeitschnitt-Reihe 2024 stehen Jugendliche in der DDR im Mittelpunkt mit ihrer Sehnsucht nach Entfaltung, dem Drang nach Freiheit und den Erfahrungen von Begrenzung, Normsetzung und Bestrafung. Da die Filme von zivilem Ungehorsam oder alternativen Lebensentwürfen erzählen, stellen diese heute wichtige Korrekture zum Selbstdarstellungsbild der DDR dar. An jedem Abend gibt es eine filmhistorische Einführung durch Dr. Claus Löser und das Angebot eines Gesprächs nach dem Film.

Pressekontakt: Stefanie Wahl

Die Beauftragte des Landes Brandenburg
zur Aufarbeitung der Folgen
der kommunistischen Diktatur

Hegelallee 3, 14467 Potsdam
Telefon 0331 / 23 72 92- 16
Telefax 0331 / 23 72 92- 29

stefanie.wahl@ladk.brandenburg.de
www.aufarbeitung.brandenburg.de